Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **23 (1963)**

Heft 6

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bibliographie

André Bazin, Qu'est-ce que le cinéma?, IV. Une esthétique de la réalité: le néo-réalisme, Editions du Cerf, Collection 7e art, Paris, 1962, 166 Seiten.
Das vorliegende ist das letzte der vier in der «Collection 7e art» André Bazin gewidmeten Bändchen. Es enthält eine Reihe von in verschiedenen Jahren erschienenen Aufsätzen, die unter dem Titel «Une esthétique de la réalité: le néoréalisme» zusammengefaßt werden (Wir rufen den Lesern die Titel der drei bereits erschienenen Bändchen in Erinnerung: Anthologie et langage — Le cinéma et les autres arts — Cinéma et sociologie). Es ist ohne weiteres einsichtig, daß das vierte Bändchen mit der Beschreibung einer historischen Filmbewegung die größte thematische Geschlossenheit erreicht. Die Gabe Bazins, konkret zu sein, ohne banal zu werden, und tief zu sein, ohne akademisch abstrakt zu werden, beweist sich auch hier wieder aufs schönste. Das Phänomen des italienischen Neorealismus wird von den verschiedensten Gesichtspunkten her zu erklären versucht, angefangen von der Feststellung, daß die italienische Stadt mit ihren Gassen und Innenhöfen besonders photogen ist und so zu ungestellten (Außen-)Aufnahmen einlädt — bis zu soziologischen, kunstphilosophischen und metaphysischen Durchblicken. Das Alter selbst mancher Aufsätze, die in die vierziger Jahre zurückgehen, erweist sich dabei keineswegs als Nachteil, sondern ist für den Leser, der die inzwischen eingetretene Entwicklung verfolgt hat, höchst instruktiv. Wir haben nun in den vier Bändchen die «Summe» einer humanistischen Betrachtung über den Film, die jedem, welcher die «Anstrengung des Begriffs» auf sich zu nehmen bereit ist, aus der Sicht eines scharfsichtigen Beobachters und Denkers Zugang zu den Erscheinungen des Films eröffnet.

Kurzbesprechungen

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Electra. Regie: Michael Cacoyannis, 1962; Verleih: Unartisco; griechisch. Die klassische Tragödie des Euripides, vom Griechen Cacoyannis mit griechischen Darstellern verfilmt. Eindrucksmächtig stilisierte, die griechische Landschaft großartig in das Geschehen miteinbeziehende Gestaltung, die Anstoß ist zu fruchtbarer Besinnung. (II—III) Cf. Bespr. Nr. 6, 1963.

Gigot (Gigot der Stumme von Montmartre). Regie: Gene Kelly, 1962; Verleih: Fox; englisch. Geschichte eines stummen, einfach gütigen Menschen, der von den Mitmenschen ausgenützt wird, ohne deswegen bitter zu werden. Ergötzlich-besinnliche, allerdings mehr vom Hauptdarsteller als vom Regisseur bestrittene Komödie. Empfehlenswert. (II—III)

Mr. Hobbs takes a vacation (Mr. Hobbs macht Ferien). Regie: Henry Koster, 1962; Verleih: Fox; englisch. Die Ferien eines amerikanischen Bankiers mit seiner Familie. Harmlose, amerikanische Lebensgewohnheiten persiflierende Komödie, mit einem ergötzlichen James Stewart im Mittelpunkt. (II–III)
seine Überzeugungskraft beeinträchtigter Film. Diskussionsfilm. (III–IV) Cf.

Tunnel 28. Regie: Robert Siodmak, 1962; Verleih: MGM; deutsch-amerikanisch. Eine Tunnel-Flucht nach Westberlin eindrucksvoll schildernd, richtet der Film das Augenmerk mehr auf die äußere Spannung. So kommt die geistige Auseinandersetzung und menschliche Vertiefung zu kurz und bleibt zu sehr bei der – freilich ansprechenden – Unterhaltung. (II–III)

III. Für Erwachsene

Gentleman d'Epsom, Le (Herr aus Epsom, Der). Regie: Gilles Grangier, 1962; Verleih: MGM; französisch. Eine recht harmlose, unterhaltende Komödie, die ganz vom Spiel Jean Gabins lebt, der sich als pensionierter Kavallerie-Oberst durch allerlei zweifelhafte Tips für die Wetten bei Pferderennen mühsam über Wasser zu halten versucht. (III)

Wilde Wasser. Regie: Rudolf Schründler, 1962; Verleih: deutsch. Deutscher Heimatfilm der bereits mit Freude totgeglaubten Sorte: vom Sohn des wohlhabenden Sägereibesitzers, der sich in die mondäne Gesellschaft verirrt, aber wieder heimfindet – in eine Kitschwelt, die nur noch ganz ahnungslose Gemüter rührt. (III)

III–IV. Für reife Erwachsene

Glaive et la balance, Le (Schwert und Waage, Das). Regie: André Cayatte, 1962; Verleih: Impérial; französisch-italienisch. Neuer Justizfilm von André Cayatte: selbst wenn von drei (der Kindsentführung und der Tötung) Verdächtigen zwei sicher schuldig sind, diese aber nicht ermittelt werden können, sind sie freizusprechen. Ein gewohnt sorgfältiger, aber konstruiert wirkender und deshalb in seiner Überzeugungskraft beeinträchtigter Film. Diskussionsfilm. (III–IV) Cf. Bespr. Nr. 6, 1963.

Heißer Hafen Hongkong. Regie: Jürgen Roland, 1962; Verleih: Rex; deutsch-italienisch. Deutscher Reporter findet in Hongkong seinen Freund ermordet vor und sucht den Mörder. Billiges Schablonenprodukt mit massiert rohen Szenen. (III–IV)

Trial, The (Prozeß, Der). Regie: Orson Welles, 1962; Verleih: Constellation; amerikanisch-französisch. Kafka-Verfilmung durch Orson Welles, der die Vorlage in der seit «Citizen Cane» bekannten Art konsequent zu gestalten versucht, auch eine eindrückliche Illustration dazu schafft, aber eine eigenschöpferische, zeitbezogene Neuinterpretation vermissen läßt. (III–IV)

Testament des Dr. Mabuse, Das. Regie: Werner Klinger, 1962; Verleih: Emelka; deutsch. Neuverfilmung des Romans aus den zwanziger Jahren über einen größenwahnsinnigen Verbrecher. Ein Kriminalfilm für reife Zuschauer. (III–IV)

V. Abzulehnen

Cada quien su vida (Leben gewisser Dämchen, Das). Regie: Julio Bracho, 1960; Verleih: Rialto; spanisch-deutsch. Red- und rührseliger mexikanischer Kitsch, der die silvesternächtliche Gefühlslage in einem mexikanischen Dirnenlokal schildert. Einem Gesellschaftsstück des 19. Jahrhunderts entlehnt, ist der Film in den Bettszenen ebenso peinlich wie in der religiös bemäntelten Sentimentalität primitiv. Abzulehnen. (V)

Informationen

■ Die «Aktionsgruppe der Pfarrei Rothenburg» führt im Laufe des März an drei Abenden eine Filmschulung mit jeweils einem Vortrag, Lehr- und Dokumentarfilm-Vorführungen durch: «Film ist Technik – Film ist Ware» (Ref. Josef Binzegger, Baar), Dias, Lehrfilm: Wie eine Filmszene entsteht. «Film ist Massenmedium – Film ist Aussage» (Ref. Hp. Stalder, Baar), Dias, Lehrfilm: Variationen über ein Filmthema. Dokumentarfilm: Rhythmus einer Stadt von Arne Sucksdorff. «Warum Film- und Fernsehschulung?» (Ref. Hp. Stalder).

■ Jungmannschaft und Kongregation in Schötz LU führen vom April bis Juni an sieben Abenden eine Filmschulung durch. Die Vorträge wird H.H. Vikar Josef Knüsel halten. 1. Film: Fahrraddiebe. – 2. Vortrag: So entsteht ein Film. Ein Blick in die Traumfabrik. – 3. Film: Die Eisenbahner. – 4. Vortrag: Entstehungsgeschichte des Filmes. – 5. Film: High noon. – 6. Vortrag: Der Film als Kunstwerk. Seine Sprache. – 7. Film: La strada.

■ Film- und Fernsehstudio in Zürich. Die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft und die Filmstudio AG (gegründet 1961) möchten ihr gemeinsames Vorhaben von zwei räumlich getrennten, aber auf dem gleichen Areal liegenden Studiobauten vorantreiben. Der Zürcher Stadtrat hat sich durch Beschluß vom 11. Mai 1962 auf Grund früher gemachter Versprechen bereit erklärt, den Boden im «Leutschenbach» (Seebach) zu diesem Zwecke durch einen Baurechtsvertrag abzutreten. Er schlägt dem Gemeinderat vor, die Bewilligung für 30 240 m² zu geben. Ferner soll für die erste Bauetappe ein Beitrag von einer Million Franken à fonds perdu gewährt werden.

■ «Film 62» (Nr. 1) und «Film 63» (Nr. 2) nennt sich eine vervielfältigte Publikation, die Felix Bucher, J. Romagosa und Leonhard H. Gmür (Redaktor) viermal im Jahr herausgeben wollen. Das Editorial von Nummer 2 stellt als Zweck der Publikation heraus, «hauptsächlich junge Filmschöpfer einem interessierten Kinopublikum und nicht allzu verwöhnten Filmfreunden vorzustellen». Bezug: Film 63, Jaime Romagosa, Postfach 1071, Bern 2 (Preis pro Nummer Fr. 1.–, Abonnement auf sechs Nummern Fr. 5.–).